

Der Freie Schwarzwälder

Wildbader Anzeiger und Tageblatt

mit Erzähler vom Schwarzwald.



Erstausgabe:
an allen Werktagen
Abonnement
in der Stadt vierteljährlich M. 1.35
monatlich 45 Pf.
Bei allen Wärtl., Postanschlüssen
und Boten im Orts- u. Nachbar-
ortsverkehr vierteljährlich M. 1.35,
außerhalb desselben M. 1.35,
hierzu Bestellgeld 30 Pf.
Telefon Nr. 41.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
Verkundigungsblatt
des Kgl. Forstämter Wildbad, Meistern,
Enzklösterle etc.
während der Saison mit
amtl. Fremdenliste.

Inserate nur 8 Pfg.
Auswärtige 10 Pfg., die klein-
spaltige Formate.
Reklamen 15 Pfg. die
Zeile.
Bei Wiederholungen entspr.
Rabatt.
Fotomontagen
nach Vereinbarung.
Telegramm-Adresse:
Schwarzwälder Wildbad.

Nr. 212.

Dienstag, den 10. September 1912

29. Jahrg.

Deutsches Reich.

Die liberalen Arbeiter zur Fleischsteuerung.

Die Ortsgruppe Frankfurt des neugegründeten Reichsvereins Liberaler Arbeiter und Angehöriger hatte in den Gutenbergsaal eine gutbesuchte öffentliche Versammlung einberufen, zu der sich auch eine große Anzahl Hausfrauen eingefunden hatte, um zur Fleischnot Stellung zu nehmen. Der Vorsitzende Graveur Haag wies auf die Notwendigkeit der Organisation hin und betonte die Berechtigung der neuen Gründung. Der Referent Arbeiterssekretär Stadverordneter Walzer behandelte das Thema „Die Steuerung und unsere Forderungen an Staat und Kommune“. Am Schlusse seines ausgezeichneten Referats wurde eine Resolution angenommen, in der die Versammlung die Fortschrittliche Volkspartei und deren Fraktionen in Reich, Staat und Gemeinden ersucht, mit allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln dahin zu wirken, daß die Regierung baldmöglichst den Reichstag einberuft. Die Versammlung erwartet von diesem sofortige Dessenung der Grenzen für Schlachtvieh unter Berücksichtigung des Seuchenschutzes, Vereinfachung der Einfuhr von gefrorenem und gekühltem Fleisch und Herabsetzung der Transportkosten dafür; sofortige Aufhebung der Futtermittelzölle, um den Viehzüchtern eine schnellere und billigere Anfuhr von schlachtreifem Vieh zu ermöglichen; Abbau unserer Zölle, Verschleinerung der inneren Kolonisation mit staatlicher Hilfe, um den Großgrundbesitz im Interesse des Volksganzen zurückzubringen und den Bauernstand, der für eine rationelle Viehzucht in erster Linie in Betracht kommt, zu fördern. Die Versammlung erblickt darin eines der wichtigsten Mittel, die deutsche Landwirtschaft soweit zu fördern, daß sie den größten Teil des Fleischbedarfes zu annehmbaren Preisen für das deutsche Volk hervorbringt; Zollfreie Einfuhr von Schlachtvieh aus unsern Kolonien, damit die dort aus dem Nationalvermögen angelegten Millionen dem Vaterlande nutzbar gemacht werden. Auch von Gemeinden werden zweckmäßige Maßregeln erwartet.

München, 8. Sept. Leutnant Biedermayer, der eine unter dem Protektorat der Prinzessin Therese stehende Expedition zur wissenschaftlichen Erforschung Persiens unternimmt, hat heute die Ausreise angetreten.

Ein Fürst erfüllt seinen Beruf nur halb, wenn er sich nur dem Angebanden widmet.
Friedrich der Große („Antimachavel“).

Was die Liebe vermag.

Roman von Victor Plätgen.
Nachdruck verboten.
(Fortsetzung.)
„Du sollst ihn nicht beschimpfen, Alice,“ sagte Bella ernstlich. „Er hat doch alles mir geopfert, und wenn er versäumt hat, mich einzuschränken, so geschah es aus Liebe zu mir. Und es ist ganz recht von ihm, daß er nicht hiergeblieben ist. Allein kann ich mir viel besser durchhelfen, und er kann auch allein sich besser bewegen, um einen Verdienst für uns zu finden. Ja, es wäre eine ganz gerechte Sache, wenn ich mich von ihm scheiden ließe, damit er eine reiche Frau heiraten kann, die vernünftiger ist als ich.“
„Weiter fehlte nichts! Du bist nicht geschickt. Das läßt du hübsch bleiben,“ rief Alice erschrocken.
„Rein, ich tu's auch nicht. Jetzt ganz gewiß nicht, obwohl er mir freie Hand läßt, ja mich beinahe dazu ermahnt, nicht seinetwegen, sondern meinetwegen, damit ich einen reichen Mann heiraten kann. Jetzt — wo ich ihn so lieb habe! Wenn ich wüßte, wo er wäre, führe ich am liebsten hin zu ihm und hungerte mit ihm.“
Sie blinzelte mit den großen nassen Augen ins Leere und zerknüllte ihr Taschentuch im Schoße über dem Briefe. Dann fuhr sie plötzlich auf. „Rein Gott — aber die Mutter! Die Mutter und die Bussi, und Fred — was wird nun mit ihnen? Ich wollte ja hinüberfahren und sie holen.“
„Danke Gott, daß sie jetzt nicht hier sind.“
„Aber ich muß doch für sie sorgen! Ich habe es doch einmal übernommen! Sie dürfen auf keinen Fall etwas von diesem Bankrott erfahren, hörst du, Alice? Daß du ihnen nicht etwa davon schreibst!“ Sie war ganz aufgeregt.
„Ja — wie sollen wir ihr das verheimlichen?“
„Vorläufig mußt du sie unterstützen, und zwar auf meinen Namen. Ich werde alles dancansehen, um bald selber soweit zu verdienen, daß ich sie herüberkommen lassen kann.“
„Ich werde mit Faddender reden,“ meinte Alice nach kurzem Zögern. „Aber du hast wirklich eine göttliche Zuversicht in dein Glück, nachdem es dich so im Stich gelassen hat.“

Söln, 8. Sept. Heute verbreitete sich im Gottesdienst Pfarrer Jatho vor etwa 1500 Zuhörern über das Urteil gegen Traub, den er als den besten Freiheitsredner der preussischen Landeskirche bezeichnete: Als freier Redner war Traub in seiner Anschauung sehr energisch, jedoch kein Zweifel darüber herrschte, daß ihn eines Tages seine Strafe ereilen würde. Daß aber die Oberkirchenbehörde ihn wie einen esenden Verbrecher verdammten werde, hätte niemand ahnen können. Jatho polemisierte scharf gegen die Absicht, ein Gnadengesuch an den König zu richten; hierdurch würde man sich schwach zeigen und das Recht verleugnen. Rummehr müsse man erst recht zu kämpfen beginnen und dürfe sich durch nichts einschüchtern lassen. Die Bewegung gegen das Urteil wird in den größeren westdeutschen Städten in den nächsten Tagen mit aller Kraft einsetzen. Jatho kündigte an, daß er nächsten Sonntag in Dorimund über den Fall Traub sprechen werde.

Ausland.

Ein russischer Festtag.

Aus Anlaß des 100jährigen Gedenktags der Schlacht von Borodino (7. September 1812) haben sich der russische Kaiser und die Kaiserin mit der ganzen Familie nach Borodino begeben. Sie besuchten das Kloster, das die Witwe des in der Schlacht gefallenen Generals Totjost auf dem Borodiner Felde einst errichten ließ und gingen dann zum Denkmal, wo Teile eines Regiments aufgestellt waren, das an der Schlacht teilgenommen hatte. Es folgte ein Besuch im Invalidenhaus, wo Zeitgenossen der Schlacht von Borodino, deren ältester 125 und deren „jüngster“ 110 Jahre alt sind, versammelt waren. Der Kaiser zeichnete die Veteranen durch eine Ansprache aus. Darauf schlossen sich der Kaiser und die Kaiserin einer Prozession an, die sich mit einem Ritters-Gottesdienst, das während der Schlacht von Borodino von der russischen Armee mitgeführt worden war, zum Denkmal begab.

Ein Tage befehl des Kaisers an Armeen und Flotte weist auf den heutigen Gedenktag der Schlacht von Borodino hin, daß ganz Rußland mit dem Kaiser zusammen Dank und Verehrung den Helden des Vaterlandskrieges zolle.

Bethune, 9. Sept. Nach den letzten Feststellungen beträgt die Zahl der Opfer bei dem Unglück in der

Grube von Clarence 88 und zwar 31 Tote, 15 Verletzte und 42 Vermisste.

Triest, 9. Sept. Das Adriatische Meer ist von schweren Stürmen heimgesucht. Bei Ravenna und Rimini sind eine ganze Reihe von Segelschiffen gestrandet.

Kopenhagen, 8. Sept. Die von Doktor Quervoen geleitete schweizerische Grönland-Expedition ist mit dem Dampfer „Godthaab“ heute wohlbehalten in Neikavil eingetroffen. Die Expedition hat Grönland von der Westküste bis zur Ostküste durchquert.

Konstantinopel, 7. Sept. Nachrichten über an Armeniern in Wan und Bitlis verübten Morde haben unter den hiesigen Armeniern große Aufregung hervorgerufen. In mehreren armenischen Protestversammlungen wurde gefordert, daß die Schuldigen bestraft und die Familien der Opfer schadlos gehalten werden.

Konstantinopel, 9. Sept. Der Wali von Kossowa ist hieher berufen worden, um mit dem Kabinett über die Lage in Albanien zu beraten.

New York, 9. Sept. Dem Gesandten der Vereinigten Staaten in Mexiko ist ein Schreiben von dem Sekretär des Generals Zapata zugegangen, in dem mitgeteilt wird, daß die Insurgenten den Vormarsch gegen Mexiko begonnen haben.

Württemberg.

Dienstnachrichten.

Der König hat dem Professor Robert Müller am Gymnasium in Ehingen eine humanistische Professorsstelle am Gymnasium in Ludwigsburg, dem Stadtpfarrer Metz in Nagold die Professorsstelle für evangelischen Religionsunterricht an dem Gymnasium und der Oberrealschule in Hall, dem Oberreallehrer Dr. Burckhardtmaier am dem Realgymnasium und der Oberrealschule in Heilbronn eine Professorsstelle an dem Realprogymnasium und der Realschule in Heidenheim, dem Oberpräzeptor Weible an der Lateinschule in Neuenstadt eine Oberpräzeptorsstelle an dem Realgymnasium und der Oberrealschule in Heilbronn und dem Oberreallehrer Wittlinger an der Realschule in Bietigheim eine Oberreallehrersstelle an der Oberrealschule in Reutlingen übertragen; den Kanzleirat Greßler bei der Generaldirektion der Staatsbahnen seinem Ansuchen gemäß in den Ruhestand versetzt und ihm aus diesem Anlaß das Ritterkreuz 2. Klasse des Friedrichsordens verliehen. Vom Evangelischen Oberschulrat ist je eine ständige Lehrstelle in Wälden a. N., Bez. Dornstetten (Freudenstadt), dem Oberlehrer Stör in Sersheim, Bez. Groß-

„Ach, wer weiß, wozu das gut ist. Ich bin so schrecklich leichtsinnig gewesen — ach Gott, ach Gott.“ Hier nahm sie wieder das Taschentuch vor die Augen und schluchzte hinein. Dann warf sie's wieder in den Schoß und richtete den Kopf auf. „Jetzt werde ich selber Geld verdienen und mir das Geld genauer ansehen: bis jetzt habe ich nichts von ihm gewußt, als daß man es ausgeben kann. Alice, ich habe eine große Idee!“
Sie sprang auf und stellte sich vor die Schwester.
„Weißt du, was ich tue?“
Alice sah sie verärgert, halb mitleidig an. „Nun?“
„Ich werde all das Geld wieder verdienen, das Kollmann durch mich verloren hat. Dann werde ich ihm schreiben: „Friedrich, komme zurück, es war alles nur ein Traum.““
Alice betrachtete sie mit erwachender Besorgnis. Sie begann zu argwöhnen, daß der Schlag auf den Verstand der Schwester verderblich gewirkt habe. Die tief plötzlich zur Klingel und drückte, während sie zugleich den Brief in die Tasche steckte.
„Was willst du tun, Bella? Um Gottes willen, lasse dich.“ Alice stand auf.
„Dreiß nur sitzen, du wirst gleich sehen, was ich vorhabe.“
Die Jose erschien.
„Hole Jim und Kitty herauf, Bessy. Ich habe euch allen dreien etwas zu sagen. Sie sollen kommen, sie wie sie sind.“
Alice schüttelte den Kopf; Bella ging hinter Bessy her und blieb in der Tür stehen. Nach kurzer Zeit tauchten die drei bei der Tür auf.
„Kommt herein,“ sagte Bella, „und hört zu. Wir haben durch ein Unglück all unser Vermögen verloren, und ich kann mir keine Dienerschaft mehr halten. Ihr müßt euch also alle drei einen anderen Dienst suchen.“
Einen Augenblick schwiegen alle drei wie angebrennt. Dann brüllte Jim laut auf und stimmte ein gräßliches Geheul an. Kitty rief ihn in die Rippen. „O Ma'm,“ sagte sie, „o Missis Kollmann, das ist gewiß nicht Gottes Wille, das kommt vom Teufel, der den Menschen nichts Gutes gönnt,“ und auf einmal rannte sie mit grimmigem Gesicht zu Bella und küßte krampfhaft ihre Hand, während Bessy sich mit einer Art verlegenen Grinsen umsah, das ihre Gemütsbewegung verbergte.
Bella konnte nicht umhin, Jim zu betrachten, und die Grimassen, die er schnitt, waren so komisch, daß sie laut aufschlachte. Sie konnte beim besten Willen nicht anders; aber

das bestärkte Alice in ihrem schrecklichen Verdacht, und sie verfolgte mit heimlicher Angst, was sich weiter ergeben würde. Bella entzog Kitty ihre Hände und ging auf Jim zu, ihm die Hand reichend, die jetzt dieser zu küssen anfing. „So, Jim,“ nickte sie gnädig, „und nun schreie nicht so furchtbar, sondern höre. Ich weiß nicht, wie lange es dauern wird, ich hoffe, nicht lange, so werde ich wieder soviel Geld haben, um eure Dienste bezahlen zu können. Wenn ihr mir versprecht, dann für mich bereit zu sein, wollen wir wieder genau so miteinander wirtschaften wie bisher. Wollt ihr das versprechen?“
„O Ma'm,“ röhnte hier Jim wieder los, „das mein einziger Wunsch, wenn Kitty —“
„Meiner Seel, Ma'm,“ unterbrach die mit harter Stimme, „wenn er mir bis dahin noch keine Ursache gegeben hat, ihn davonzujagen, so bringe ich ihn wieder zu Ma'm, auch wenn noch ein gewisser Jemand mit hinzukäme, der dann wohl eingesehen haben wird, daß er sich nicht weiter zu bemühen braucht.“
„Gewiß, Ma'm,“ sagte Bella, sich das Lachen verbeißend, mit gleichem Nachdruck; „falls ich dann noch nicht verheiratet wäre, mit Vergnügen.“
Bella winkte ab, indem sie sich zu Alice begab. „Weht jetzt, geht nur.“ Sie horchte, bis die drei drüben aus der Tür waren und die Tür sich schloß.
„Aber Bella, du kannst nicht so kindisch sein, im Ernst zu glauben, daß du dir in absehbarer Zeit ein Vermögen erwirbst, groß genug, um auf dem bisherigen Fuß leben zu können. Ich verstehe dich nicht, ich verstehe dich nicht. Dein Mann macht Bankrott und geht in die Welt, läßt dich sitzen — man nimmt dir eine Villa, eine Equipage, man nimmt dir den Unterhalt für den Tag — und du engagierst hier für künftig drei Dienstboten, statt in Bitterkeit und Jammer zu vergehen, wie ich und jede andere tun würde. Du bist mir unheimlich. Ich habe Faddender gefragt, daß ich jedenfalls die Nacht bei dir zubringe.“
„Ja, bleib, Alice,“ unterbrach Bella plötzlich. „Ich glaube, wenn du gingst und ich allein zurückbliebe — ganz allein... O Gott, das Alleinsein ist schrecklich unter solchen Umständen. Mit dem Glück allein sein, ist hübsch, aber nicht mit dem Unglück. Verstehst du denn, was es auf sich hat mit dem Bankrott? Bleibt mir denn ganz und gar nichts? Ich glaube, ich habe kaum hundert Dollar noch.“

Fortsetzung folgt.

Von den Zeppelin-Schiffen.

Frankfurt a. M., 8. Sept. Das Luftschiff „Victoria Luise“ wird die geplante Fahrt von hier nach Hamburg und von da nach Kopenhagen nicht ausführen. Die Fahrt ist wegen der andauernd ungünstigen Witterung vollständig aufgegeben worden.

Der menschenmühende Propeller.

Paris, 8. Sept. Nach einem Ertrablat der Presse ereignete sich heute vormittag auf dem Flugfeld von Saint Adrien bei Gray ein schrecklicher Unglücksfall. Hier wurde ein Schaulieger veranstaltet, an welchem u. a. der Ritter Beard mit einem Eindecker teilnahm.

Der Riesencircus der fünfzehntausend.

Das sensationelle Projekt eines Riesencircus, der fünfzehntausend Menschen faßt, wird im kommenden Winter in Frankfurt am Main zur Durchführung gelangen. Der Circusdirektor Hans Stofch-Sarrasani hat die von Professor v. Tierch für fünf Millionen erbaute Festhalle gepachtet, um sie zu einem Circus umzuwandeln.

Bermijtes.

Der frühere Justizminister im Zuchthaus.

Aus Kopenhagen wird berichtet: In aller Eile erfolgte die Ueberführung des Exjustizministers Alberti vom Zuchthause zu Horsens nach der Krankenabteilung des Gefängnisses Ridsbølle bei Kopenhagen. Die oberste dänische Gefängnisbehörde ist zu dieser außerordentlichen Maßnahme geschritten.

Aus russischen Gefängnissen.

Die Schrecken des Hungerstreiks.

Von Zeit zu Zeit dringt die Nachricht in die Welt, daß wieder einmal in einem russischen Gefängnis der Hungerstreik ausgebrochen ist. Zuletzt war es die Strafanstalt von Pskow, in der 200 politische Gefangene fast zwei Wochen lang die Zunahme der Nahrung verweigerten.

Nah und Fern.

Selbstmord und Selbstmordversuch.

Im ersten Stod des Hauses Reinsburgstraße 82 in Stuttgart haben sich die Privatieren Agnes und Julie Rover mit Leuchtgas vergiftet. Bei der Auffindung war die eine der beiden Unglücklichen schon tot.

In Tode mifhandelt.

Freitag abend traf Lehmann Proh in Weihingen O. A. Nagold seine Frau in betrunkenem Zustande an. Es gab einen Austritt und Tätlichkeiten, wobei die Frau so schwer mifhandelt wurde, daß sie kurz darauf starb.

Unglücksfall.

Der verheiratete Bremser Karl Forstel aus Cannstatt geriet in Plochingen zwischen die Buffer zweier Eisenbahnwagen. Der Kopf wurde ihm derart zerdrückt, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Ein netter Schuhmann.

Wegen Sittlichkeitsvergehens ist in Ulm ein Schuhmann verhaftet worden. Er soll sich an seiner 15 Jahre alten Pfliegerochter vergangen haben.

Eine Unterschlagung.

Aus Frankfurt a. O. wird berichtet: In der Städte-zuckerfabrik A.-G. vorm. Köhlmann u. Co. wurden Unterschlagungen von 100 000 Mark entdeckt, die ein langjähriger Angestellter des Hauses begangen hat.

Ein Familiendrama.

In Berlin schwebte ein dem Trunk ergebener Schneider in der Nacht zum Sonntag aus einem Fenster seiner im 2. Stod gelegenen Wohnung erst seine Ehefrau, dann seine beiden Kinder im Alter von 8 und 10 Jahren in den Hof hinaus und sprang ihnen selbst nach.

fachsenheim (Bohlingen) in Tettnang, Bez. Weingarten, dem dortigen Schulamtsverweser Ernst Machioli, an der Mittelschule in Stuttgart dem Lehramtskandidaten Fritz Freytag in Tübingen, in Nöhrten Bez. Stuttgart Amt den Hauptlehrer E. Hertig in Dengelshausen Bez. Mautsheim, Bauer in Oberweissach Bez. Badnang, Schmid in Nohrau Bez. Tübingen (Herrenberg), und Rebaud in Gerlingen Bez. Stuttgart-Amt, in Sulzgröben Bez. Gerlingen dem Lehramtskandidaten Paul Vachteler in Tübingen, früher Hauptlehrer in Höfen Bez. Neuenbürg, in Wäldenbronn Bez. Gerlingen dem Lehramtskandidaten Paul Chai in Tübingen, in Wehweiler Bez. Rottweil dem dortigen Schulamtsverweser Paul Seybold, in Gleichen Bez. Emsbald (Gerlingen) dem Schulamtsverweser Friedrich Koch in Redarwehheim Bez. Wünnigheim, an der Volksschule in Kirchheim u. T. dem Hauptlehrer Flinsbach in Weinsheim Bez. Weinsheim (Mautsheim), an der Mittelschule in Weinsheim dem Lehramtskandidaten Fritz Solleder in Tübingen, an der Volksschule in Weinsheim dem Hauptlehrer Sifinger in Grabersbach Bez. Badnang, übertragen und die seitens der Kreisbehörden zu Verdingungen-Jagshausen erfolgte Ernennung des Hauptlehrers Fischer in Bilsdorf auf die händige Lehrstelle in Othausen Bez. Weinsberg bestätigt worden.

Zu den Landtagswahlen.

Gerlingen, 8. Sept. In einer gestern abgehaltenen Vertrauensmännerversammlung des Landes der Landwirte wurde zur kommenden Landtagswahl Stellung genommen. Deconomierat Schmid verlas einen Brief des Abg. Schrempf, wonach dieser aus Gesundheitsrücksichten die Annahme der Kandidatur ablehnt.

Mautsheim, 9. Sept. In einer im „Schwanen“ stattgefundenen zahlreich besuchten Vertrauensmännerversammlung der Fortschrittlichen Volkspartei wurde nach einem Referat des Parteisekretärs Fischer über die politische Lage der bisherige Abgeordnete August Wieder als Kandidat für den Bezirk Gerabronn aufgestellt.

Reutlingen, 8. Sept. Wie bereits gemeldet, haben die bürgerlichen Kollegien von Gönningen beschlossen, Schmitz als Kandidat zu erwählen, er möchte von seiner Landtagskandidatur zurücktreten, da sonst die Gemeindevverwaltung leidet. Herr Helger berief dagegen eine öffentliche Bürgerversammlung ein, in der er erklärte, daß die bei der letzten Gemeindevision festgestellten Mängel in der Gemeindevverwaltung sich lediglich auf kleine Schwachheiten bezogen, die auf den Gemeindefinanzhaushalt keinen Einfluß hatten.

Eberndorf, 9. Sept. Eine Vertrauensmännerversammlung des Zentrums in Waldmössingen hat den bisherigen Abgeordneten Arbeitersekretär Andre als Kandidat zur Landtagswahl aufgestellt.

Der Kaiser in Friedrichshafen.

Der Kaiser hat das Programm seiner Rückreise geändert und besucht neben der Insel Mainau und der Stadt Konstanz auch noch in Friedrichshafen den König von Württemberg. Von der Mainau kommend traf am Sonntag Abend 1/6 Uhr der Kaiser auf dem Dampfer „Kaiser Wilhelm“ in Friedrichshafen ein. In Begleitung von fünf Bodenseedampfern der verschiedenen Bodenseestaaten lief das Kaiserliche Schiff im Schloßhafen ein, wo sich zum Empfang der Königin von Württemberg nebst Gefolge eingefunden hatte.

Die ersten Gewinne.

Bei der in Berlin erfolgten Ziehung der dritten Klasse der preussisch-sächsischen Klassenlotterie fiel der erste Gewinn mit 75 000 Mark auf Nr. 29 815, 50 000 Mark auf Nr. 153 628, 30 000 Mark auf Nr. 95 027, 15 000 Mark auf Nr. 124 160, 10 000 Mark auf Nr. 11 946. Ohne Gewähr.

Hochwasser.

Infolge der anhaltenden Regengüsse ist der Neckar fast angeschwollen. Der Heilbronner Pegel, der gestern auf 1.48 stand, zeigte heute früh 2.50 Meter. Unterhalb der Einmündungen von Kocher und Jagst ist der Neckar an niederen Stellen bereits über die Ufer getreten. Von Badnang wird uns gemeldet, daß die hochgehende Wurr die ganze Stadt überschwemmt. Das Wasser steht bis zu zwei Meter hoch in den Häusern. Die Feuerwehr ist ausgerückt. Da es an Nachen fehlt, ist der Verkehr auf den wasserdurchfluteten Straßen fast unmöglich geworden. Die Wurrbrücke ist vollständig überflutet, kein Stein von ihr sichtbar.

Stuttgart, 7. Sept. In seiner letzten Sitzung hat der Ausschuss des Wirtverbandes beschloffen, für die Bitte von Stuttgart und Umgebung am 2. Oktober eine Protestversammlung gegen das Umgehd abzuhalten.

Stuttgart, 7. Sept. Aus München wird berichtet: Der Tanzschuhmacher und Schriftsteller Albin Dieber von Stuttgart, der bekanntlich bei Veranstaltung von Modtanzabungen an mehreren seiner Schülerinnen in unzüchtiger Weise sich verging und deswegen vom Landgerichte München am 13. Juni zu 5 Jahren Gefängnis verurteilt wurde, ist bis zur Entscheidung seiner beim Reichsgericht eingelegten Revision im Gefängnis Stadel-

heim in Bayern untergebracht worden. Nachdem die Revision vom Reichsgericht verworfen worden war, konnte gleichwohl die Ablieferung des Hieher an den Strafart zum Vollzuge der ausgesprochenen Gefängnisstrafe nicht betätigt werden, da der Geistes- und Gemütszustand des Verurteilten in einer Weise sich gestaltet hat, daß Staatsanwalt und Gericht jetzt die Frage in Erwägung ziehen, ob Hieher zur Beobachtung seines Geisteszustandes in Geising oder der Psychiatrischen Klinik untergebracht werden soll.

Stuttgart, 7. Sept. Henry Bernsteins Schauspiel „Der Ansturm“, das heute das Schauspielhaus in der Uebersetzung von Paul Bloed als deutsche Uraufführung brachte, fand durch eine gut pointierte Darstellung, in der Direktor Berneder führte, den harten Beifall des vollbesetzten Hauses.

Feuerbach, 7. Sept. Die Leitung der Gewerbe- und Industrieausstellung Feuerbach hat beschloffen, die Ausstellung bis einschließlich Sonntag den 22. September zu verlängern.

Marbach a. N., 7. Sept. In dem Orte Neulingshausen sind schon seit 14 Tagen die Schulen geschlossen, da über die Hälfte der Kinder an Scharlach erkrankt ist. Drei Kinder sind bereits gestorben. In demselben Ort rügte sich ein Bürger vor einigen Tagen zu einem Strohhalm. Er beobachtete die kleine Riswunde nicht. Jetzt ist Bluterguss eingetreten und im Krankenhaus mußte ihm der ganze Arm geöffnet werden.

Crailsheim, 8. Sept. Fränkisches Volksfest. Nach dem nunmehr festgestellten Programm wird die Stadtgemeinde folgende Veranstaltungen auf dem Volksfest treffen: Am Samstag den 21. Sept. wird ein großer Festzug mit historischen Gruppen, Festwagen, Automobil- und Radfahrerkorps angeführt. Am gleichen Tag findet auch das landwirtschaftliche Bezirksfest mit Viehprämierung statt. Am Sonntag den 22. Sept. ist ein Hunderennen und am Montag den 23. Sept. wird ein Zeppelinluftschiff von Frankfurt a. N. hierher kommen, eine Landung mit Passagierwechsel vornnehmen und nach längerem Aufenthalt nach Frankfurt zurückkehren. An allen drei Abenden wird der Festplatz elektrisch beleuchtet und ein brillantes Feuerwerk abgebrannt. Extrazüge von und nach allen Richtungen erleichtern den Besuch des Volksfestes.

Göppingen, 7. Sept. Weggermeister Bracher kündigt an, daß er gegen die „Freie Volkseitung“ den Rechtsweg beschritten habe. Diese hat in ihrer gestrigen Nummer behauptet, der größte Schreiber, Obermeister Bracher habe den Innungsbeschluss in Bezug auf die Festhaltung der erhöhten Wurzpreise durchbrochen.

Göppingen, 7. Sept. Die Stuttgarter Gewerkschaft und die hiesige Geschäftsleitung des Textilarbeiterverbandes fordern die Verbandsmitglieder auf, jede Auskunft über die Verbandszugehörigkeit zu verweigern. Die Nichtorganisierten werden in dem Aufruf aufgefordert, die Kündigung einzureichen und sich mit den Ausgesperrten solidarisch zu erklären.

Heidenheim, 8. Sept. Wie sehr der Fleischverbrauch in letzter Zeit eingeschränkt wurde, geht daraus hervor, daß der Gebährenanfall des Schlachthauses im August 835 Mark weniger betrug als im Juli.

Steinheim, 8. Sept. Der vorgehien hier verstorben Veteran Zimmermann wurde im 70er Krieg schwer verwundet. Volle 28 Jahre trug er die Kugel in sich herum. Erst 1898 konnte sie entfernt werden, sodas Zimmermann seiner Arbeit wieder nachgehen konnte. In letzter Zeit wurde er von einer tödlichen Krankheit ergriffen.

Gerstetten, O. A. Heidenheim, 7. Sept. Der Gesamtgemeinderat hat in seiner letzten Sitzung beschloffen, an das A. Oberamt die Bitte zu richten, es möge mit Rücksicht auf die außerordentlich ungünstigen Witterungsverhältnisse und die damit verbundenen Rückstände der Erntearbeiten auf Abbestellung der diesjährigen Verchäftungen hinwirken.

Ulm, 7. Sept. Generalmajor Kruse, Kommandant der Festung Ulm, ist von seiner Stellung entbunden und an seinerstat. der Kgl. bayerische Oberst Hüller ernannt worden.



Im dem Matur-Gefängnis, wo ich selbst saß, erhielten wir täglich zwei Pfund Brot, etwas Suppe und zwei Teller Tee. Nach meiner Flucht aus der Anstalt wurde der Druck so unerträglich, daß die Sträflinge sich zum Protest entschlossen; und im Gefängnis gibt es nur eine Art des Protestes: das ist der Hungerstreik. Bisweilen wurde der Einbruch auf die Verwaltung, und dann führt es zu einer gewissen Erleichterung. Aber in manchen Gefängnissen blieb er erfolglos, und da haben die Sträflinge sich am Ende die Pulsadern aufgeschnitten. Im Amstutz-Gefängnis war die Behandlung der Inhaftierten besonders hart: sie mußten buchstäblich verhungern und dursten nichts anderes lesen als Gebetbücher. Da begannen sie einen Hungerstreik, der neun Tage lang dauerte. Allmählich magerten die Gefangenen zu Skeletten ab, und wurde irrsinnig, und die meisten lagen sturbsüchtig auf der nackten Erde, wenige hielten sich noch aufrecht und gingen die Schatten in ihren Zellen umher. Endlich wurde die Situation kritisch, und eine Spezialkommission in der Anstalt ein und nahm einige Änderungen in der Gefängnisverordnung vor."

Am Schluß veröffentlicht Oskow noch einige Briefe von Gefangenen, die er erhalten hat. So schreibt er Inhaftete des Gefängnisses von Orjol: "Die Beamten schlagen nur die politischen Sträflinge. Von 89 politischen Gefangenen, die von Jekaterinoslaw hier ankamen, wurden 12 schon am dritten Tage begraben. Im Jahre 1909 gab es hier 40 Selbstmorde. Die Gefangenen hängen sich von der Treppe herab und töten sich auf jede Weise. Ein Student beging noch vier Monate vor Ablauf seiner Straffrist Selbstmord! 1911 tötete ein Sträfling einen Aufseher; daraufhin wurden fünf Gefangene auf dem Hofe erschossen, und vielen anderen wurden beim Herabfallen die Rippen zerbrochen. Sie konnten die Qualen nicht ertragen und starben gleichfalls. Zwei Studenten beschlossen, sich gleichzeitig zu töten. Man rettete einen von ihnen; aber kurze Zeit darauf wurde er wahnsinnig."

Die Schläferin von Otnö.

An der Ostküste von Schweden, zwischen dieser und der großen Insel Oeland, liegt eine kleine Insel Otnö, die wohl auch den meisten Geographen unbekannt ist, aber seit einigen Jahren durch einen ihrer wenigen Einwohner eine gewisse Berühmtheit erlangt hat. Vor rund vier Jahren sprach in Schweden alle Welt über die Schläferin von Otnö, eine Frau, die etwa 32 Jahre in einer totenähnlichen Starre gelegen hatte, und dann plötzlich erwacht war. Es verbreitete sich im Volk das Gerücht von einer übernatürlichen Heilung, und merkwürdigerweise blieb der Fall zunächst nicht nur ohne Aufklärung, sondern auch ohne den Versuch einer solchen durch eine gründliche ärztliche Untersuchung. Erst nach mehr als zwei Jahren unternahm Dr. Fröderström die interessante Aufgabe, möglichst genaue und sorgfältige Feststellungen über die Natur und die Heilung der sonderbaren Krankheit vorzunehmen. Ueber die Ergebnisse dieser Nachforschungen hat er nun in der neuen Monographie der Salpetriere berichtet.

Die Schläferin von Otnö war im Oktober 1861 geboren. Ueber eine erbliche Belastung durch Nerven- oder Weisheitskrankheiten oder andere anormale Anlagen bei ihren Vorfahren konnte nichts ermittelt werden. Auch verließen die ersten vierzehn Lebensjahre der Karoline Oskow in vollkommener Gesundheit, obgleich äußere Schwierigkeiten sie am Besuch der Schule verhindert hatten. Erst bei ihrem vierzehnten Geburtstag erhielt sie Schulunterricht, und schon in der folgenden Weihnachtszeit wurde sie von der Krankheit befallen. An dem verhängnisvollen Tage kam sie von der fünf Kilometer entfernten Schule nach Hause, klagte über Zahnschmerzen und Uebelkeit und wurde zu Bett gebracht. Bald darauf fiel sie in eine vollkommene Starre, sprach und hörte kein Wort und war auch gegen starke Reize wie Nadelstiche und ähnliches durchaus unempfindlich. Dreißig Jahre lang blieb ihre Mutter Junge dafür, daß Karoline unverändert in diesem Zustand war und nur ein einziges Mal an die verzweifelte Bitte der Mutter um ein Gebet die Worte sagte: „Jesuskind, hab' Mitleid mit mir.“ Außerdem soll die Kranke noch drei- oder viermal für einen Augenblick ihr Lager verlassen haben, auf dem sie sonst stets zusammengelauert lag, die Bettdecke über den Kopf gezogen. Angeblich bestand ihre Nahrung nur in zwei Tassen Milch täglich. Von dem dann erfolgten Tode ihrer Mutter muß Karoline einen gewissen Begriff erhalten haben, denn sie brach in Tränen aus, ohne daß sich ihre Verfassung sonst im mindesten änderte. Nunmehr übernahm ein Bruder die Pflege und Ernährung, der aber schon zwei Jahre darauf durch Ertrinken ums Leben kam und bei seiner Schwester einen neuen heftigen Tränenausbruch veranlaßte.

Die darauf angestellte Haushälterin scheint die Kranke mit mehr Intelligenz und Schärfe beobachtet zu haben, und besonders fiel ihr auf, daß deren Bett stets sauber, das Haar niemals unordentlich war, auch die Nägel nicht über die gewöhnliche Länge hinauswuchsen. Da Karoline auch früher einige Stunden am Tage allein gewesen war, ergab sich der Verdacht, daß ihre Starre doch nicht so vollkommen und ununterbrochen hatte sein können. Endlich wurde festgestellt, daß Nahrungsmittel auf geheimnisvolle Weise verschwanden. Es vergingen dann noch einige Monate, bis Karoline plötzlich nach ihrer Mutter sprach und ihre hereinströmenden Brüder mit den Worten begrüßte: „Ihr seid nicht meine Brüder, denn diese waren ja so klein.“ Von dieser Stunde an wurde sie ganz gesund, und der Arzt konnte trotz sorgfältiger Prüfung keine Spur einer Krankheit oder eines geistigen Defekts an ihr entdecken. Sie erinnerte sich auch ihrer Kindheit, aber mit völliger Klarheit, bekundete aber eine tiefe Abneigung, über ihre Krankheit zu sprechen. Die einzige Andeutung einer Erklärung gibt Dr. Fröderström durch den Hinweis, daß das Lebensalter von 14 bis 46 Jahren, in denen die Starre anhielt, gerade mit dem Alter zusammenfällt, das bei den Frauen der nördlichen germanischen Völker der Zeugungsfähigkeit entspricht.

Napoleons Wohnsitz auf Elba.

Der italienische Marschese Ruspoli hat das Haus und das Grundstück, das Napoleon während seines Exils auf Elba vom Mai 1814 bis Februar 1815 bewohnte, in der Versteigerung für 2400000 Mark erstanden. Der Preis erscheint außerordentlich gering, wenn man sich ganz abgesehen von der historischen Bedeutung gegenwärtig hält, welche Summe die bisherigen Vorbesitzer in das Grundstück hineingesteckt haben. Der Besitz besteht aus einer Villa von 12 Zimmern, von denen drei zu einem Museum für Napoleonische Reliquien eingerichtet worden sind; und mehreren Morgen Park- und Gartenlands. Ursprünglich war das Gebäude für Weintrauben mit einem in der Mitte der Weinberge erbauten Landhaus zu einer kleinen Villa von 89 Fuß Frontlänge umgebaut, deren Fenster einen herrlichen Ueberblick über die Bai von Porto Ferrio gestatteten. Das Gebäude behielt trotzdem den einfachen Charakter eines Landhauses, bei dem von Komfort keine Rede war. Aus dem Rahmen des Alltäglichen tritt nur das Speisezimmer heraus, das der Mailänder Maler Ravelli mit Fresken geschmückt hat, die Szenen aus Napoleons ägyptischen Feldzug in wenig künstlerischer Auffassung und Ausführung zeigen. Man behauptet zwar, daß alles noch genau in dem Stande ist, in dem die Villa sich bei der Anwesenheit ihres berühmten Bewohners befand, aber diese Behauptung kann nur in sehr bedingtem Grade auf Glaubwürdigkeit Anspruch machen.

Die Kaiserin Marie Louise, in deren Besitz die Villa kam, behielt sie bis zum Jahre 1845, in dem sie an den Grafen Demidoff der San Donato verkauft, einem russischen Millionär, der die Prinzessin Mathilde, die Tochter des Prinzen Jérôme, des jüngsten Bruders des Kaisers, geheiratet hatte. Graf Demidoff erbaute das prächtige Museum aus gelbem Granit im dorischen Stil, das im Verlaufe von 8 Jahren mit einem Kostenaufwand von über 800000 Mark aufgeführt wurde. Es wurde mit einer hundertköpfigen Sammlung von Napoleon-erinnerungen angefüllt, die aus Bildern, Uniformen und persönlichen Gebrauchsgegenständen bestehen. Als Graf Demidoff starb, nisteten sich hier Banditen ein, die das Museum zu einer Art Speicher für Getreide und Vorräte aller Art umgestalteten. Wind und Regen fanden bald Zutritt zu dem Gebäude, und zerstörte die Bilder und unterwusch die Mauern, Säulen, Balkons und Ausstattungsgegenstände wurden obendrein vor aller Augen stückweise weggeschleppt, und von der ehemaligen Herrlichkeit war so gut wie nichts mehr vorhanden, als der italienische Major Braccisiani das Anwesen für 120000 Mark kaufte, um es bald darauf an Herrn de Vuono weiter zu veräußern, der von seinem gläubiger Marschese Ruspoli jetzt angeboten worden ist. Napoleon hatte ursprünglich für den Besitz 400000 Mark bezahlt, und Demidoff muß wenigstens 600000 Mark darauf verwendet haben. Nimmt man dazu, daß der letzte Besitzer für Erweiterungs- und Verschönerungszwecke rund 1200000 Mark hineingesteckt hat, so erscheint der jetzt erzielte Verkaufspreis überraschend niedrig. Eine vor der Auktion abgegebene Schätzung Sachverständiger lautet auch auf 1040000 Mark, sie wurde in der Folge aber bis auf 1120000 Mark ermäßigt. Nach dem italienischen Gesetz hat Marschese Ruspoli indessen noch nicht als definitiver Besitzer zu gelten, da durch Versteigerung bewirkte Käufe erst nach Verlauf einer 14tägigen Frist perfekt werden. In der Zwischenzeit kann jeder ein höheres Gebot abgeben, mit der Maßgabe, daß dieser wenigstens ein 1/2 des vorangegangenen Gebot übersteigt. Daß die französische Regierung von diesem Recht der nachträglichen Ausbietung Gebrauch macht, um sich den Besitz eines für die französische Geschichte denkwürdigen Erinnerungszeichens zu sichern, ist kaum anzunehmen, vielleicht tut es aber ein auf historische Raritäten ausgehender amerikanischer Millionär, der Rulien Hafid, der Esultan von Marokko, der ja ein begehrter Verehrer des großen Koran sein soll, wählt es sich zum Ruheplatz.

Handel und Volkswirtschaft.

Uebersicht über die Fleisch-Preise

der 15 größten Städte des Reiches im Monat August 1912

Städte	Ostfries.	Klubs.	Schweine			Rind.	Schafw.
			100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.		
Stuttgart	100	100,07	9,85*	100,95	60,70†		
Hlm.	98	95	99	94	89		
Heilbronn	98	98	100	109	85-90		
Esslingen	100	110	110	100	80-90		
Heutzingen	100	95	100	95	80		
Ludwigsbrg	100	98	100	100	90		
Wöpplingen	100	96	99	100	80		
Winnlb.	100	95	100	95	90		
Tübingen	100	96	100	95	90		
Faßlingen	95	90-95	93-96	93-95	75-80		
Havensburg	98	94	98	95	92		
Reidenheim	95	90	98	95	80**		
Kalen	96	96	100	93	88		
Dall.	94	94	94	94	94		
Siberach	95	90	90	90	90		

* abged. 95 unabged. 85.
† Hammelfleisch, Schafffleisch.
** Schafffleisch.

Gemeindeobstverkäufe

lieft man vielfach schon wieder in den Blättern, wiewohl dieselben zur allzukrühen Ernte des Obstes beitragen. Durch letztere wird der Wert des Obstes — weil unreif — sehr herabgemindert, zumal das Tafelobst geschmacklos, bald weif und wenig haltbar ist. Selbst das Mostobst weist höheren Säuregehalt und Armut an Zucker auf. Namentlich aber leiden die Obstbäume sehr Not, denn beim Abschlagen und Abschütteln des nicht baumreifen Obstes werden viele Fruchtzweige für das nächste Jahr vernichtet und der künftige Ertrag beeinträchtigt. Sobald das Gemeindeobst so früh ver-

weigert ist, machen sich die Käufer, besonders wenn sie mit dem wenigen Fallobst nichts anfangen können, um es nicht verderben zu lassen und mögen zu können, alsbald an das Ueberhörschütteln und die nachherige gänzliche Abfeuerung des erstickerten Obstes, ohne Rücksicht darauf, ob es baumreif ist oder nicht. Ist mit dem Abfeuern des Gemeindeobstes begonnen, so fangen auch die anderen Güterbesitzer mit dem Obstfeuern an, weil dann gewöhnlich der Feldobst mangelhafter wird oder gar aufhört. Somohl für die Gemeinden als die Güterbesitzer ist es deshalb von großem Vorteil, wenn die Gemeinde eine Zeitlang vor der Baumreife das Fallobst durch den Baumwart, Feldschützen, Straßenwart etc. zusammenlesen läßt und als Fallobst mehrmals verkauft. Die betreffenden Gemeinbediener sind dann genötigt, ihre Hutstrecken zu begeben und gleichzeitig auch das Obst der Güterbesitzer vor Diebstahl zu schützen. Etwas früher kann die Gemeinde vor der allgemeinen Obstversteigerung verkaufen, letztere sollte aber keinesfalls vor Mitte September stattfinden und dann noch anbedingungen werden, daß bei Vermeidung einer Vertragsstrafe nicht vor der Baumreifezeit, die regelmäßig in die Zeit anfangs bis Mitte Oktober fällt, eingekauft werden darf. In der Gemeinde des Bezirksalters findet die allgemeine Obstversteigerung gewöhnlich am 21. September unter den vorerwähnten Bestimmungen statt und sind damit gute Erfahrungen gemacht worden. Mit Recht wurden im Regierungsbezirk Wiesbaden die Gemeindebehörden von den Landräten veranlaßt, die Gemeindeobstversteigerungen nicht vor dem 15. September zu halten und die Obstbaumbesitzer gebeten, aus oben angeführten Gründen das Obst nicht vor Anfang Oktober abzunehmen. Vielleicht dienen diese Zeilen zur erfreulichen Nachahmung.

Zum Weinverstand.

Auf den Stationen mit bedeutendem Weinmostverstand werden während des kommenden Herbstes innerhalb eines kurzen Zeitraumes Weinfässer in größerer Zahl leer kommen und gefüllt wieder abgehen. Da sich die Fässer ihrer Größe und Form nach häufig nur wenig von einander unterscheiden, ist ihre deutliche, auch dem Regen standhaltende Bezeichnung unbedingt nötig. Zur Vermeidung von Verwechslungen und Verschleppungen sind die Güterstellen anzugeben, nur solche Fässer anzunehmen, die an einer der beiden Bogenenden mit weißer Lackfarbe deutlich gekennzeichnet sind. Es liegt jedoch im eigenen Interesse der Versender, die Fässer möglichst an beiden Bogenenden und mit dem vollständigen Namen zu bezeichnen. Ganz unerlässlich ist die deutliche und haltbare Bezeichnung der Bestimmungskategorie, die zweckmäßigerweise gleichfalls an den beiden Bogenenden angebracht sein sollte. Jeder Sendung ist sofort der Frachtbrief beizugeben, soweit dies nicht möglich ist, ist jeder Fuhrer ein Zettel mitzugeben, der den Namen des Empfängers, und der Bestimmungskategorie und die Angabe enthält, ob die Sendung als Stückgut oder als Wagenladung aufgegeben wird. Bei Wagenladungen ist Begleitung durch den Abliender oder einen Beauftragten allgemein zugelassen, auch kann für verschiedene zusammengepackte Stückgutsendungen ein gemeinschaftlicher Begleiter bestellt werden. Der Begleiter hat eine Fahrkarte 4. Klasse zu lösen und sich im Innern des Wagens aufzuhalten.

Reimsheim, 6. Sept. (Wfshwechfel). Sämtliche Steinbrüche der Joh. Galtischen Erben dahier sind heute von Herrn Kaufmann Stuymann aus Kirchheim a. R. käuflich erworben und sofort übernommen worden. Kaufvermittlung durch die Firma Sig. Grünstein, kaufmännisches Vermittlungsgeschäft für Liegenschaften in Verlichingen a. J.

Eschhausen O. Nagold, 8. Sept. Eine Wahnung zur Vorfrist: Einem hiesigen Landwirt ist ein wertvolles Pferd infolge Fütterens mit neuem Stroh eingegangen.

Stuttgart, 7. August. Dem Mostobstmarkt auf dem Wälschensplatz waren einige hunderte Zentner zugeführt. Preis 2.60 bis 2.80 R. per Zentner. Oberländer Obst kostete 2.60 Mark

Schlacht-Vieh-Markt Stuttgart.

7. September 1912.

Zugetrieben	Großvieh:		Kälber:		Schweine:	
	154	138	138	295	295	295
Stück aus 1/2 Hilo Schlachtgewicht:						
Ochsen 1. Qual. von 1036 bis 106	2. Qual. "	3. Qual. "	Kälber 1. Qual. von "	2. Qual. "	3. Qual. "	
Bullen 1. Qual. " 91 " 93	2. Qual. "	3. Qual. "	Kälber 1. Qual. " 112 " 115	2. Qual. " 105 " 110	3. Qual. "	
Stiere u. Jungv. 1. " 104 " 107	2. Qual. " 100 " 104	3. Qual. " 89 " 90	Schweine 1. " " 86 " 88	2. Qual. " " 86 " 88	3. Qual. " " "	
Kühe 1. Qual. " " "	2. Qual. " " "	3. Qual. " " "				

Verlauf des Marktes: Mäßig leicht.

An Pfarrer Traub, Dortmund.

So hat man dich nun auch gerichtet,
Ob deinem freien, offenen Wort,
Hat deine Ehre vernichtet,
Sagt dich aus deinem Amte fort. —
Weil du mit mörderischem Treiben
Im Kampf die freie Tat gewagt,
Darfst du nicht mehr im Amte bleiben,
Deshalb wirst du davongejagt.
Doch, sei getrobt in allen Tagen,
Hat man dein Tun dir auch vergällt,
Ein solches Urteil, — ich will's sagen:
„Hätt' unser Herrgott nicht gefällt!“
Ferd. Ricodemus.

Auch eine Mitgift. Stubenmadel: „Du gehst mit dem gnädigen Fräulein, wenn es heiratet?“ — Köchin: „Ja, mich gibt die Frau Hofrat als Hochzeitsgeschenk.“

Oberst und Maultierzucht. Das „Bänderer Tagblatt“ erzählt von einem Obersten, der sich einmal bei der Eidgenössischen Kriegsverwaltung über Maultierzucht auszusprechen hatte. Sein Gutachten schloß mit dem Satz: „Was aber die Beschaffung eines Maultierhengstes anbetrifft, so bitte ich das tü. Departement höflichst, von meiner Person Umgang nehmen zu wollen.“ Aber Herr Oberst!

Abergläubisch. Dante (als sie dem zur Jagd gehenden Förster begegnet und dieser dreimal zur Seite spuckt): „Aber, Herr Förster, wissen Sie überhaupt, wie alt ich bin?“ — Förster: „Nein, aber besser ist besser!“



Kontak.

Wildbad, 10. Sept. 1912

* Infolge des anhaltenden Regens trat gestern, wie gefürchtet wurde, Hochwasser ein. Unfere sonst so ruhig dahinfließende Eng, in deren klarem Wasser die Forellen spielen, schmol innerhalb einer Stunde so an, daß die Feuerwehr alarmiert und alle Brücken in die Höhe geschraubt wurden. Nachmittags ging der Wasserstand allmählich wieder zurück und war abends keine Gefahr mehr vorhanden.

* Handwerkskammer Reutlingen. Meisterprüfungen. In den Monaten November und Dezember 1912, sowie Januar 1913 finden am Sitz der Kammer Meisterprüfungen in sämtlichen Gewerben statt. Den Prüfungen gehen mehrere 12tägige, freiwillige Vorbereitungskurse in Buchführung, Buchführung, Kalkulation, Gewerberecht und Gesellschafterkunde voraus. Das Unterrichtsgeld einschließlich Lehrmittel beträgt 10 M. Der erste Kurs beginnt voraussichtlich am Montag, den 23. Septbr. ds. Js. Anmeldungen zur Prüfung, wozu Formulare unentgeltlich von der Geschäftsstelle der Handwerkskammer bezogen werden können, sind mit dem Nachweis (Zeugnisse oder amtliche Bescheinigung einer mindestens 4jährigen Gesellenzeit und mit der Angabe, ob ein Vorbereitungskurs besucht werden will, unverzüglich spätestens aber bis 1. Oktober ds. Js. an die Handwerkskammer einzureichen. Mit der Anmeldung ist die Prüfungsgebühr von 20 M. und im Falle des Kursbesuches zusammen den Betrag von 30 M. zu bezahlen. Diese Beträge können mittels Zahlkarte auf das Postcheckkonto Nr. 847 eingezahlt werden. Ganz besonders aber weisen wir darauf hin, daß vom 1. Oktober 1913 ab die Zulassung zur Meisterprüfung vom Nachweise des Bestehens der Gesellenprüfung abhängig ist. Da die Abhaltung einer Frühjahrs-Meisterprüfung nur für solche Gewerbe in Frage kommen kann, die mindestens 4 Kandidaten stellen, ist sämtlichen in Betracht kommenden Handwerkern die sofortige Anmeldung dringend zu empfehlen.

* Neuenbürg. Die Stadtgemeinde verkauft Laub- und Nadelholz-Stammholz im schriftlichen Aufsteig aus den Stadtwaldungen. Laubholz: 8 Fichten mit 0,94 Jm. VI. Kl.; Nadelholz: Lang- und Sägholz: 4206 Stück mit Jm 381 I., 598 II., 698 III., 447 IV., 357 V. und 141 VI. Kl. Die auf ganze und Zehntelprozente des zum Taxpreis berechneten Gesamtanbots der einzelnen Lose zu stellenden Gebote sind unterzeichnet, verschlossen und mit der Aufschrift „Gebot auf Stammholz“ bis spätestens Donnerstag, den 12. September ds. Js., 9 Uhr vormittags beim Stadtschultheißenamt einzureichen, auf dessen Kanzlei um diese Stunde die Eröffnung der Gebote erfolgt. Losverzeichnisse sind durch die Stadtpflege zu beziehen, welche auch jede weitere Auskunft erteilt. Anschließend an die Submission kommen aus Abt. 1 Nördl. Unterer Buchberg und Abt. 13 Altwasser: 38 Am. buchene, 2 birchene, 38 Nadelholz-Brügel und 6 Am. buchene Reis; rügel zur öffentlichen Versteigerung.

* Schwann. Die Gemeinde verkauft Nadelholz-Stammholz im öffentlichen Aufsteig. Langholz: 3 St. I., 26 St. II., 71 St. III., 178 St. IV., 141 St. V., 158 St. VI. Kl.; Sägholz: 3 St. I., 11 St. II., 8 St. III. Kl. Die bedingungslosen Gebote auf die einzelnen Lose in ganzen und Zehntelprozenten der Anschlagpreise ausgedrückt, wollen verschlossen mit der Aufschrift „Gebot auf Langholz“ bis spätestens Mittwoch, den 11. Sept. ds. Js., abends 7 Uhr beim Schultheißenamt eingereicht werden.

Konzert-Programm
des
Königl. Kur-Orchester Wildbad.

Leitung: A. Prem, Kgl. Musikdirektor.

Mittwoch, den 11. September,
8¹/₂—4¹/₂ Uhr (Anlagen).

1. Unter dem Doppeladler, Marsch Wagner

2. Ouv. „Die Irrfahrt ums Glück“
3. Heimliche Liebe, Walzer
4. Waffeneruf des Kaisers,
5. Fant. aus „Zar u. Zimmermann“
6. Der Sturmvogel, Galopp
abends 5—6 Uhr Kurplatz.

Donnerstag, den 12. September
11—12 Uhr (Trinkhalle).

1. Choral: Wach auf mein Herz und singe.
2. Ouverture „Faniska“
3. Studenträume, Walzer
4. Variationen über ein Negertoma.
5. Melodien aus „Die Regimentstochter“
6. Die Ballsee, Mazurka

8¹/₂—4¹/₂ Uhr (Anlagen).

1. Feldzeichen, Marsch
2. Ouverture „Leichte Cavallerie“
3. Am schönen grünen Rhein, Walzer
4. Vaterländische Lieder, Potpourri
5. Glühwürmchen, Jdylle
6. Hocus Pocus, Polka

Abends im Kgl. Kur-Saal.
Sinfonie-Konzert

Telegramm. New York. Bei dem Motor-Rennen im Velodrom von Newark verlor Eddie Gasha, der Champion von Amerika, die Gewalt über seine Maschine. Das Motorrad durchbrach die Umzäunung der Rennbahn und raste in die Zuschauermenge hinein. Eddie Gasha und fünf Zuschauer wurden sofort getötet und 40 Personen verletzt.

Amtl. Fremdenliste.
Verzeichnis der am 7./8. Septbr.

angewandeten Fremden:
In den Gasthöfen:
Gasth. zum Bad. Hof.
Kerlen, Frau Gutsbesitzer Homberg Niederrh.
Kerlen, Dr. J., Gutsbesitzer
Hotel Drebingen.
Zimmermann, Dr. Andre Stuttgart
Hotel Klumpp.
Nauheim, Dr. Karl London
Keeblen, Dr. Dr. med. Baden-Baden
Beckel, Frau Eduard Wiesbaden
Ungerer, Dr. Willy D.

In den Privatwohnungen:

Karl Bauer, Villa Gutbub.
Schröder, Dr. Fr., Rfm. Mannheim
Budek, Fel. Rosine Rotenberg
Christ. Bott, Rembachstr.
Schulz, Dr. Ernst, Hausinspektor a. D. mit Frau Gem. und L. Straßburg
Villa Hohenstaufen.
Heinzelmann, Dr. Dr. Charlottenburg-Berlin
Fr. Kehler, Weinhandl.
Müller, Dr. Adolf, Lehrer mit Frau Gem. Sperbach Pfalz
Villa Monte bello.
von Heymann, Dr. Leutnant mit Frau Gem. Mannheim
Wichmann, Fel. Lugano

Villa Viktoria.
Hlade, Frau Kreisbaumeister Saarburg b. Trier

Herrnhilfe.
Reinsbronn
Neuenstein
Rechberg
Bachmann
Eglosheim
Karlshöhe
Reinsheim
Feuerbach
Oßdorf
Sebastiansweiler
Göppingen
Eßlingen
Säßen

Roth, Ernst
Kauscher, Georg
Stirn, Christian
Schuhmacher, Albert
Schmauder, Jakob
Schäbele, Ernst
Schwayher, Friedrich
Braun, Ludwig
Braun, Hermann
Bulling, Georg
Dauer, Oskar
Dauer, Gustav
Dbbler, Karl
Günther, Karl
Bloc, Karl
Hermann, Christian
Hirschberger, Karl

Gräfenhalden
Reidelsheim
Böblingen
Markgröningen
Göppingen
Jesingen
Göppingen
Bödingen
Reinsheim
Neuenstein
Mittelstadt
Erdmannshausen
Göppingen
Reutlingen

Stadt Wildbad.
Vergebung von Bauarbeiten.
Die **Grab-, Beton-, Maurer- und Schlosserarbeiten** zur Herstellung eines Staffelaufgangs vom alten Schulhof zur Bismarckstraße wird am **Donnerstag, den 12. September 1912, vormittags 11 Uhr** auf dem Rathaus im öffentlichen Aufsteig vergeben. Zeichnung und Kostenvoranschlag liegen auf dem Stadtbauamt zur Einsicht auf.
Wildbad, den 10. September 1912.
Stadtbauamt Wildbad
M u n t.

Wildbad.
Obst-Verkauf.
Nächsten Donnerstag, den 12. d. M. nachm. 1 Uhr wird das Obst auf dem früher G. Rath's Grundstück beim alten Friedhof, hierauf das am Rennbachweg und Calmbacher-Straße öffentlich versteigert.
Zusammenkunft beim Eingang in den alten Friedhof.
Den 10. Sept. 1912.
Die Stadtpflege.

Danksagung.

Für die unendlich vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme und überaus zahlreicher Begleitung zur letzten Ruhestätte unseres lieben, treubestorgten Gatten, Vaters, Groß- und Schwiegervaters, Onkel und Schwagers
Christian Bott
Schuhmachermeister
für den erhebenden Gesang des Militärvereins „Königin Charlotte“, sowie für die trostreichen, wohlthuenden Worte des Herrn Stadtpfarrer Köbber in unserem schweren Leide und den Herren Trägern sagt hiermit herzlichsten Dank
die tieftrauernde Witwe
Pauline Bott geb. Bollmar
mit ihren Kindern.
Wildbad, den 10. Septbr. 1912.

Jeden Donnerstag
frisch eintreffend:
Frische Schellfische
Pfund 32 Pfg.
Große
Bratfische
Pfund 25 Pfg.
empfehlen
Pfannkuch & Co.
Feiertagshalber
bleibt mein Geschäft am
Donnerstag, den 12. September
geschlossen.
G. Kilsheimer Nachf., Eisenhandlung, Pforzheim.

Neue Fässer
20 bis 600 Liter fassend
liefert sälfertig
hergerichtet von prima eichen trocken Holz.
Nur an Privat.
Nähere Auskunft i. d. Exp. [108]

Ein großes
Zimmer
hat zu vermieten
Chr. Großmann
Windhof.

Ein ehrl. fleißiges
Mädchen
zum Servieren und zur Hausarbeit per sofort oder 1. Okt. gesucht.
Näheres in der Expedition. [107]

Ein
Zimmermädchen
wird per sofort oder 15. Septbr. gesucht.
Su erfragen in der Expedition ds. Blattes. [108]

Frische
Kieler-Bücklinge
sind eingetroffen bei
J. Honold
Kgl. Hoflieferant
König Karlstraße 81.

Danksagung.

Für die wohlthuenden Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben unvergesslichen Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante
Caroline Gutbub
Sternwirts-Witwe
sagt ihren innigsten Dank
Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen
die Tochter
Pauline Weeber.
Wildbad, 9. September 1912.
Kochstr.

Prima Hammelfleisch
ist fortwährend zu haben bei
Karl Krauß
Metzgermeister
Straubenberg.

Frishes Rehragout
empfehlen
M. Blumenthal.


Osramlampen
16, 25, 32, 50
und 100kerzig
stets vorrätig
liefert billigst — bei Mehrabnahme
bedeutend Preisermäßigung.
K. Gütthler.